Nordwest-Zeitung, 03.11.2020

Damit Streitereien nicht ausarten

PRÄVENTION Verein „!Respect“ trainiert sechs Tage mit Ganderkeseer Grundschülern

VON KAROLINE SCHULZ

GANDERKESEE – Es müssen nicht gleich Gewaltexzesse sein – auch Hänseleien, Ausgrenzung oder Rangeleien führen dazu, dass sich Kinder und Jugendliche an ihrer Schule nicht mehr aufgehoben fühlen. Oliver Henneke möchte gegensteuern: Seit 2008 ist er als Konflikttrainer tätig, unter dem Motto „Mit Spiel, Spaß und Bewegung für ein wertschätzendes Miteinander“ hat er 2016 das Präventionsprogramm „!Respect“ initiiert. Rund 100 Schulen wird er in Kürze damit erreicht haben.

Eine davon ist die Ganderkeseer Grundschule Lange Straße. Seit 2013 kommt Coach Henneke alljährlich vorbei, um Kinder im Umgang mit Konfliktsituationen zu schulen. Noch bis Donnerstag läuft das Trainingsprogramm, das die Grundschüler zusammen mit ihren Klassenlehrern absolvieren. Unterstützt wird es von der Stiftung Sparda-Bank Hannover.

Übten zum Projektauftakt am Freitag einen wertschätzenden Umgang miteinander: Schülerinnen und Schüler der Klasse 1a der Grundschule Lange Straße. BILD: ASTRID PAPE-WESTERMANN

Die Zahlen sind alarmierend: Der Verein „!Respect“ zitiert eine Bertelsmann-Studie aus dem vorigen Jahr, die ergeben habe, dass fast 30 Prozent aller Grundschüler sich in ihrer Schule nicht sicher fühlen. Entgegenwirken lasse sich durch durch eine frühzeitige und altersangemessene Schulung der sozial-emotionalen Kompetenzen, sind Henneke und seine Mitstreiter überzeugt. Spielerisch und mit viel Bewegung vermitteln die Coaches den Kindern, achtsam mit sich und anderen umzugehen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und sich zu vertrauen. Das trage nicht nur zu einer besseren Atmosphäre auf dem Pausenhof bei, sondern stärke auch den Klassenverband.

Aus Sicht von René Jonker, Rektor der Grundschule Lange Straße, fördert die Präventionsmaßnahme nicht nur ein wertschätzendes Schulklima, sondern sie unterstütze auch das Ziel, „Kinder als starke, selbstbewusste und selbstsichere Schülerinnen und Schüler für die weiterführenden Schulen vorzubereiten“.

Einbezogen werden stets auch Eltern und Erziehungsberechtigte – diesmal allerdings in anderer Form als üblich: Der Info-Abend am Montagabend fand pandemiebedingt als Online-Meeting statt. Jonker hatte sich nach Rücksprache mit anderen Schulleitungen aus der Region dagegen entschieden, die sechs Trainingstage gänzlich abzusagen. In Schulen sollte gerade in dieser Zeit „so viel Normalität wie möglich“ herrschen, lautete sein Schluss.